

Evensong 24. Februar 2017

Erste Lesung Christushymnus Kolosser 1:15-20

Als zweite Lesung: >Barmer Theologische

Erklärung< These I, 1934

Reformation 2.0**Solus Christus**

Rückbildungsgymnastik 2017

Kolosser 1 Ein Kirchenlied der biblischen Zeit
Jesus Christus **ist das Ebenbild** („Ikone“) **des unsichtbaren Gottes,**

der Erstgeborene aller Schöpfung.

**Denn in ihm ist alles geschaffen worden,
was im Himmel und auf Erden ist,
das Sichtbare und das Unsichtbare,
seien es Throne oder Hoheiten, oder
Herrschaften oder Gewalten;
das alles ist durch ihn und zu ihm hin
geschaffen.**

Und er ist vor allem da gewesen, **und es besteht**
jetzt **alles in ihm.**

Und er ist das Haupt des Leibes, also **der Kirche** („Ekklesia“).

Er ist der Anfang¹, er ist auch **der erste Auferweckte aus den Toten,**
auf dass er in allen Beziehungen den Vortritt
hat :

**Gott hat es gefallen,
dass im Christus Jesus die ganze Gottesfülle
wohnt²
und Himmel und Erde durch ihn mit Gott
versöhnt wird
...im Friedensschluss am Kreuz.**

Magnificat

Die letzte Reformation durchzuckte unsere
Kirche 1934. Da trafen sich drüben in

¹ Be-„Reschit“, 1.Mose 1 Vers 1, wörtlich : „Im Anfang/Reschit schuf/erneuert der HERR die Himmel und die Erde“.

² Schechina, wörtlich übersetzt 'Einwohnung', in jüdischer Philosophie meint die Schechina – anders als die Ruach Elohim, der Geist Gottes, die Gottesgegenwart selbst. Im Johannesevangelium und in frühchristlicher Reflexion ist der Auferstandene Christus mit der Schichina identifiziert – was zu langen sachlichen Diskussionen führte, als man die Eigenidentität Jesu im Gegenüber zum „Vater“ seines Gebetes irgendwie zu beschreiben versuchte.

Wuppertal, im Stadtteil Barmen, Vertreter aller
Landeskirchen zur Bekenntnissynode; sie
schrieben auf, was christlichen Glauben re-
formiert, wieder in Form bringt/hält.

Jesus Christus – schrieben sie damals - ***wie er uns in der Heiligen Schrift bezeugt wird – ist das eine Wort Gottes, das wir zu hören, dem wir im Leben und im Sterben zu vertrauen und zu gehorchen haben.// Wir verwerfen die falsche Lehre, als könne und müsse die Kirche als Quelle ihrer Verkündigung außer und neben diesem einen Worte Gottes auch noch andere Ereignisse und Mächte, Gestalten und Wahrheiten als Offenbarungen Gottes anerkennen.***

*

Ich weiß, Wuppertal-Barmen ist geographisch nur noch geradesoeben Rheinland. Sprachlich ist das Ausland. Und was Mentalitäten angeht, sowieso. Der Rheinländer „an sisch iss tollerant“, sagte Frau Schmitz, legendäre Putzfrau im Studentenwohnheim Iwand-Haus immer. „Lewen un lewen losse“ ist sein Credo. Der *Liewejott* wohnt auf Sicherheitsabstand droben im Himmel. *Mariamutterjottes* ist die Streichelversion Christi. Die Studenten – alles Protestanten – hielt sie für „nette so janz normaal“, irgendwie viel zu ernst und spröde, „örjendwie nitte von hier“. Aber als Bönnsche hatte Frau Schmitz natürlich ein Herz für Ausländer.

Und vielleicht auch irgendwo Recht: Denn wenn man die alte Barmer Theologische Erklärung liest³, passt dahinter kein Karnevals-kapellentusch: ***Jesus Christus ist das eine Wort Gottes, das wir zu hören, dem wir im Leben und im Sterben zu vertrauen und zu gehorchen haben.*** Worte wie Donnerhall. Solus Christus, Jesus Christus allein – klingt das nicht leicht un-entspannt; um nicht zu sagen rechthaberisch,

³ ...die laut rheinischer Kirchenordnung ja *jeder* evangelische Christenmensch „bejaht“(!)...

wenn nicht gar ausgrenzend, möglicherweise gar anti-interreligiös? **Christus** allein **ist das eine Wort Gottes, das wir zu hören, dem wir im Leben und im Sterben zu vertrauen und zu gehorchen haben** – darf man heut noch so denken, ist das zeitgeistlich korrekt?

*

Das ist eine echte Frage, im Jahr 2017, wo wir stolz auf unsere Reformation zurückblicken. Reformation heißt wörtlich: Rück-Bildung. Im Grunde wär jetzt Zeit für Rückbildungsgymnastik der evangelischen Kirche. Und da träfe es Frauen *und Männer*: Rückbildungsgymnastik - wir wollen unsere/die alte Bewegungsfreiheit zurück, suchen Anschluss an unser ursprüngliches Profil. Wir heißen „Christen“, nach unserem Herrn Jesus Christus – warum nochmal? Er, so sangen die ersten Christen, **ist das Ebenbild Gottes**. Sehen wir *ihm* noch ähnlich? Er ist **das Haupt der Kirche** – passen Rumpf und Haupt zusammen? Rückbildungsgymnastik - die Kirche, würde Luther sagen, braucht keine Almaset-Bikini-Figur für einen Strandsommer. Wo's die Power gibt, die Tote aufweckt, das muss sie wissen. – Solus Christus, sagte Luther, ich kenne *keine* andre Quelle.

Der Christus **ist der erste Auferweckte aus den Toten**, um *das* geht's, um nichts weniger.

Ohne Auferweckung von den Toten kann Religion zum Alptraum werden. – Einmal, erzählen die Evangelien, habe Jesus einen Besessenen besucht; der hauste auf einem Friedhof (nahe der Stadt Gerasa), quasi unter den Toten, in einer Grabhöhle; er ließ sich von keinem da rausholen; autoaggressiv verletzte er sich selbst; ließ sich nicht dran hindern sich selbst weh zu tun⁴.... Das ist ein gespenstisches Gleichnis auf Religion, die sich lebendig begräbt in ihrer Vergangenheit. Die nur Ahnenkult

betreibt, unter den Toten lebt, sich von längst Verstorbenen regieren lässt. Es gibt Frömmigkeit, die lebt frühere Zeiten nach, kleidet sich wie Menschen, die ihre Zeit *hatten*, denkt wie sie, und meint, sie müssten die Welt der Propheten wieder einführen, und schon wäre alles wieder paradiesisch. – *>Ich bin die Auferstehung und das Leben<*, sagt Jesus, komm raus aus deiner Grabhöhle, lass die Dämonen der Vergangenheit sausen. Es gibt ein Leben, das *heute* auf *dich* wartet. – So redet Christus. Brisant, nicht wahr?

Der Christus **ist erste Auferweckte aus den Toten**. – Es gibt fromme Menschen, die meinen sie müsste ständig „was bringen“. „Ich muss nützlich sein, sonst brauchts mich nicht“, denken sie. Und sind süchtig nach entsprechender Wertschätzung. „Kirche tut viel Gutes“; „wir schätzen sie als Partner und Dienstleister im Markt der sozialen Anbieter“ heißt es *wertschätzend*. Doch hat nur *Wert*, was andre *schätzen*? ... – Einmal habe Jesus Stunden damit verbracht, Leuten von Gott zu erzählen. Da fingen zwei Frauen an zu streiten. Die eine, Maria hieß sie, saß gebannt zuhörend im Auditorium. Ihre Schwester kam und blaffte: Was sitzt die hier rum, mach dich nützlich! Da ging der Herr dazwischen und sagte: Martha, hör auf! Deine Schwester *>Maria hat das gute Teil erwählt<*.⁵ – Kirche ist mehr als Kundendienst. Kirche ist die Gemeinschaft von **aufgeweckten** Menschen, zu Gott hin geschaffen und zu Ihm hingezogen. Alles Weitere folgt daraus und findet darin seine Grenzen.

Er, der Anfang, ist der erste Auferweckte aus den Toten. – Es gibt eine Art von Religion, die ist so fürsorglich, dass sie Menschen entmündigt, ja geradezu erdrückt. Sie schiebt sich zwischen Himmel und Erde, gibt vor, was man zu denken hat und wie man was zu sehen und was man zu reden hat, weiß, was der Wille Gottes ist und der einzig wahre Glaube sei.

⁴ MarkusEvg 5:1-19

⁵ LukasEvg 10:38-41

Irgendwann entschläft der eigene Verstand. Herzensreine Bewusstlosigkeit macht sich breit, irgendwann empfindet man die Bevormundung gar nicht mehr. – Jedes Mal, wenn dieser Todesschlaf drohte, weckte Gott die Toten auf. Er ließ verkünden: *Prüfet die Geister, ob sie von Gott sind!*⁶ Weckt euer eigenes Gewissen. Macht die Augen auf, denkt nach, verantwortet selbst. - Christen brauchen Wissensfreiheit und Gewissensfreiheit.

*

2017. Auf geht's zur Rückbildungsgymnastik. Für alle Getauften. McFit für Kirche. Ich seh schon vor mir: Bewegte Synoden. Papiertürme mit Beschlussvorlagen beiseite geräumt, Tische an den Rand geschoben. Die Kirchenleitung und Synodale rollen sich schnaufend im Sportdress auf der Matte. Auf ihren formgebenden Muscle-Shirts steht **Vergnügt Erlöst Befreit**. Re-Formation, bringen wir uns in Form! Nach dem Bilde Christi, dem Ebenbilde Gottes! - Ich seh's vor mir. Das wird ein Bild für die Götter, an dem Gott Wohlgefallen hat.

Amén

☞ Chor : Nunc Dimittis in Pace.
Nun lässt Du, HERR,
Deinen Diener in Frieden ziehen.

Fürbitten

Und nun bitten wir Dich, Vater Jesu Christi, begleite uns in dieses Karnevalswochenende. Lass die alte Narrenfreiheit dieses Christenfestes durch Glieder, Herz und Sinne wehen.

Wir bitten Dich für die Menschen, die das ganze Jahr rechtwinklig in Bürouniformen verbringen und sich freuen, einmal aus der Rolle zu fallen. HERR, erkenne die, die sich jetzt nicht mehr ähnlich sehen, die sich verkleiden und nicht fragen, ob's ihnen steht. Lass die Jecken nicht von allen guten Geistern verlassen sein. Lass sie feiern ohne zu fasten. Und wenn alles vorbei ist, bring Du sie wieder in Form.

Wir bitten Dich für Menschen, die unter ihrem Glauben leiden, weil es Traditionen gibt, die ihnen das Glauben verleiden. Lass Dein Angesicht aus den Zügen Jesu Christi leuchten. Hilf Gläubigen aus der Vergangenheit in die Gegenwart, aus der Bevormundung in Gottesunmittelbarkeit und Freiheit der Kinder Gottes.

Wir bitten Dich für Menschen, die jetzt schwere Tage vor sich haben, weil sie keine Rheinländer sind. Die ratlos dem Treiben zusehen, und nicht wissen, was in die Jecken gefahren sein mag. Wir bitten Dich für alle, die jetzt am liebsten Asyl im Ausland suchten, aber stocksteif zwischen Schunklern auf Betriebsfeiern herumstehen, mit roter Nase vor Verlegenheit: HERR, weck sie auf, wenn alles vorüber ist.

Wir bitten Dich für die Zuwanderer im Lande, dass sie das närrische Treiben nicht missverstehen. Sende ihnen jemanden, der noch weiß, was Karneval ist: Für Christen das Feiern vor dem großen Fasten. Für Christen das Sammeln für den Marsch auf Ostern, dem Fest der Auferweckung und des Lockrufs ins Lebens.

Darum bitten wir Dich, durch Jesus Christus, im Heiligen Geist. Amén.

⁶ 1.Johbrief 4:1